

Ann De Vaney, Stephen Gance, Yan Ma (Hg.): Technology and Resistance: Digital Communications and New Coalitions Around the World

New York: Peter Lang 2000. 182 S., ISBN: 0-8204-3795-6, \$ 24.95

Mit dem Aufkommen des Internets brach für viele Internet-Aktivist:innen wie Negroponte oder Rheingold die Morgenröte einer universellen Basisdemokratie an. Neben den direkt-demokratischen Möglichkeiten werden die egalitären Kommunikationswege gepriesen: politische Partizipation durch Technologie. Der Sammelband *Technology and Resistance* zeigt, dass nicht nur dem Internet diese Eigenschaften zugeschrieben werden und geht dem Zusammenhang zwischen dezentralisierten Technologien und politischem Widerstand nach. Das Buch versteht sich als ein politisches Projekt, das eine Plattform für Aktivist:innen bilden soll. Im einführenden Text von De Vaney wird zunächst die theoretische Diskussion über das Verhältnis von Widerstandsbewegungen und Technologie behandelt. Die Autorin weist darauf hin, dass die alleinige Verwendung moderner Kommunikationsmöglichkeiten noch kein Garant für Demokratie oder gleichberechtigte politische Partizipation ist. Schliesslich haben oft Diktaturen den wahren Wert neuer Technologien als erste erkannt und sie für ihre Zwecke eingesetzt. De Vaney erwähnt Mussolini, der als erster den Rundfunk systematisch für seine Propaganda instrumentalisiert hat. Der Nutzen neuer Kommunikationsformen für Bürgerrechtsbewegungen und Widerstandskämpfer liegt in der Erschliessung neuer diskursiver Räume. Wichtige Voraussetzung ist die Dezentralisierung der Technik und der Zugang zu dieser. Durch die Dezentralisierung wird die Kontrolle schwieriger und der Einbezug von vormals ‚stummen‘ Gruppen erleichtert.

Die weiteren Beiträge stellen Fallstudien dar, in denen die Rolle der Technologie für die Demokratisierung einer Gesellschaft und für den politischen Widerstand behandelt wird. Es werden die Länder Malawi, Russland, Türkei, China und Burma betrachtet. In einem weiteren Text kommt die Rolle des Telefons für die Situation der Frauen in den USA zur Sprache. Überraschend ist, dass in den meisten Beiträgen nicht die Rolle des Internets thematisiert wird, sondern dass vermeintlich veraltete Technologien wie Telefon, Telefax, Buchdruck und Rundfunk die Technologien der Freiheit sind. Die Texte über Malawi und China zeigen deutlich auf, dass eine vermehrte Verbreitung solcher dezentralisierter Techniken den Informationsfluss in einer Gesellschaft beschleunigen und verstärken kann.

Der Sammelband gibt einen guten Überblick über mögliche theoretische Ansatzpunkte zum Thema Technologie und Widerstand und bricht mit der derzeit vorherrschenden Meinung, dass nur das Internet als ‚befreiende‘ Technik zu gelten hat.

Gerald Hosp (Freiburg im Üechtland)